

Andacht – 1. Sonntag nach Trinitatis



Gebet

Herr Jesus Christus, du schenkst uns großes Vertrauen, denn du willst dein Wort durch unser Wort weitersagen und deine Liebe durch unsere Liebe verschenken. Vergib, wenn wir dich immer wieder vergessen. Gib uns deinen Geist, damit er uns den Blick öffnet für dich und für die Menschen, zu denen du uns sendest. Amen.

Spruch

Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.

(Lukas 10, 16a)

Stille

Besinnung

Was wäre eine Welt ohne Hoffnung? Die Hoffnung auf ein gutes Ende, trotz aller bösen Menschen. Am Ende ist alles gut. Und ist es nicht gut, ist es noch nicht das Ende. Die Hoffnung auf Erlösung. Eine Hoffnung, die ein Mann namens Lazarus in sich trug. Im 16 Kapitel des Lukas Evangeliums erzählt Jesus Pharisäern die Geschichte vom „Reichen Mann und Armen Lazarus“.

„⁹Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. ²⁰Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag vor seiner Tür, der war voll von Geschwüren ²¹und beehrte sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tisch fiel, doch kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. ²²Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.

²³Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. ²⁴Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. ²⁵Abraham aber sprach: Gedenke, Kind, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. ²⁶Und in all dem besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber. ²⁷Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; ²⁸denn ich habe noch fünf

Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. ²⁹Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören. ³⁰Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. ³¹Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.“

Der Tod kann eine ersehnte, hoch willkommene Erlösung sein. Oder ein Horrortrip. So auch in diesem Text. Auf der einen Seite haben wir den reichen, sehr gut gekleideten, in seinen Kreisen bewunderten und beneideten Lebenskünstler. Für ihn wird der Tod etwas Schreckliches sein, er wird ihm alle seine Schätze aus den verkrampften Fingern reißen. Auf der anderen Seite haben wir den armen, kranken Lazarus, der sich nicht einmal gegen rüdische Hunde wehren kann. Der verachtet und getreten wird. Für ihn ist der Tod eine Befreiung. Den einen holt der Tod aus seinem Glanzpalast, den anderen aus seiner Elendhütte.

Gutes wird belohnt und Böses wird bestraft. Aber in dieser Geschichte geht es weniger um Gut und Böse. Ok, der reiche Mann hätte dem armen Lazarus einfach an seinen Tisch bitten können und ihm zu Essen geben. Hat er nicht gemacht. Aber ist unterlassene Hilfeleistung direkt böse? Und Lazarus, was hat er Gutes getan? Wissen wir nicht. Davon ist nicht die Rede. Also, es geht nicht um Gutes oder Böses tun. Sondern darum zu Lebzeiten Gutes oder Böses empfangen zu haben, so sagt es Abraham in der Geschichte. Allein der Umstand „arm“ reicht hier aus, um in Abrahams Schoß zu landen. Und reich sein führt in die Hölle. Apropos Hölle: Der evangelische Theologe Helmut Thilicke formulierte in seinem ‘Bilderbuch Gottes’: **„Das ist die Hölle: die Herrlichkeit Gottes sehen müssen, aber keinen Zugang zu ihr zu haben.“**

Also, arm gleich Himmel, reich gleich Hölle. So könnte man meinen. Aber so ist es nicht. Die Geschichte war von Jesus an Pharisäer gerichtet, die ihn verspottet hatten. Denen hatte er zuvor gesagt: *„Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“* Weiter steht geschrieben, *„Das alles hörten die Pharisäer, die am Geld hingen, und sie spotteten über ihn.“* Und da wurde Jesus ärgerlich, richtig sauer. Und dann gab er Ihnen die Geschichte zu hören, mit dem üblen Ende des Reichen. Und dem klaren Hinweis: hört auf Mose und die Propheten, dann könnt ihr gerechtfertigt werden. Klammer auf, auch wenn ihr reich seid, Klammer zu.

Selbst als Toter in der Hölle ist der Reiche noch recht fordernd und anmaßend. Nein, so wird das nix. Auch nicht mit den Pharisäern. Denn sie sind gemeint als die 5 Brüder des Reichen, eigentlich die wichtigsten Figuren in Jesu Geschichte. Denn sie haben noch die Wahl. Das Schicksal des Reichen ist besiegelt, aber die 5 können noch was tun, was verändern in ihrem Leben. In ihrer Einstellung, in ihrem Tun. Sie stehen für die Pharisäer, die Adressaten von Jesus, und sie stehen auch für uns. Erfassen wir den Ernst der Lage? Begreifen wir, dass Gottes Güte uns zur Umkehr ruft? Hören wir auf Mose und die Propheten, die Evangelisten und Apostel? Denn davon hängt unser Leben ab, das zeitliche und das ewige. Oder tappen wir im Dunkeln? Wie die 5 Brüder. Sie müssen Buße tun sagt der Reiche zu Abraham. Und recht hat er. Aber um das zu erreichen, möchte der Reiche einen himmlischen Zaubertrick. Der tote Lazarus soll zu ihnen. Auch mancher Zeitgenosse von uns meint: „Ja, mit dem Glauben ist das so eine unsichere Sache. Wer`s glaubt wird selig. Beweise möchte Ich haben. Beweise. Wenn ein Toter einmal bei der Beerdigung den Sargdeckel sprengen würde. Wenn mal einer aus dem Jenseits erschiene und Bericht gäbe was da drüben so abgeht. Oder wenn euer Jesus sich mal zeigen würde. Dann, ja, dann würde ich mich bekehren.“

Aber wäre das ein echtes Fundament? Geister- und Gespenstererscheinungen und Geschichten? Würden wir nicht auch dafür schnell eine ganz rationale Erklärung finden? Und ist Jesus nicht von den Toten auferstanden und vielen, vielen Zeugen erschienen? Wir brauchen keine himmlischen Zaubertricks.

Hören wir lieber auf die Botschaften von Jesus an die Pharisäer: seid demütiger, seid sanftmütiger, seid erbarmungsvoller. Und das sind auch die Botschaften an uns. Noch zwei Botschaften:

Der Mensch ist verantwortlich für sich selbst. Und Gott sorgt für Gerechtigkeit.

Ohne Gott ist die Hölle, mit Gott die Seligkeit. Jochen Klepper hat das einmal wunderschön formuliert:

„Ohne Gott bin ich ein Fisch am Strand, ohne Gott ein Tropfen in der Glut,
ohne Gott bin ich ein Gras im Sand und ein Vogel dessen Schwinge ruht.“

Wenn Gott mich bei meinem Namen ruft bin ich Wasser, Feuer, Erde, Luft.“

Arm sein alleine reicht nicht, um in den Himmel zu kommen. Auch nicht krank und elend sein! Der Krankenschein ist keine Fahrkarte zum Paradies! Was dann?

Wir in Deutschland sind alle reich, ob Milliardär oder Hartz 4 Empfänger, niemand liegt hier mit üblen Wunden auf dem Gehweg. Und wir können uns als Reiche das Reich Gottes nicht schaffen. Ich glaube, dass diese Geschichte uns genau das erzählen will, wir haben keine Chance, uns einen Platz in Abrahams Schoß zu verdienen. No way. Keine Chance – würde nicht Jesus, unser Bruder diese Geschichte erzählen! Denn die Er-Lösung für uns Reiche ist er, der die Geschichte erzählt. Bzw. sein Kreuz, an dem er für unsere Sünden gestorben ist. Sein Tod am Kreuz ist die Konsequenz unseres Versagens. Nicht unsere Gerechtigkeit wird der Maßstab sein, sondern die unendliche Liebe und Barmherzigkeit Gottes.

Aber, was können wir tun? Eigentlich ganz einfach, man muss nur die Bibel lesen. Im Buch Micha steht: *„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“* Wir wissen sehr gut, was wir tun sollten. Müssten. Und doch schaffen wir es oft nicht. Doch auch dabei hilft uns der Text. Wir alle könnten Lazarus heißen, denn das bedeutet so viel wie „Gott hilft“. Auch wir dürfen schreien „Gott hilf mir, ich schaffe es nicht ohne dich“ und dieser Schrei aus der Tiefe findet Erhörung.

So wahr Gott Gott ist. Amen

Segen

Mögen wir die richtige Wahl treffen. Möge Gott uns dabei helfen. Und mögen wir längst im Himmel sein, wenn der Teufel bemerkt, dass wir nicht mehr da sind.

Und der Herr segne dich und behüte dich. Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
AMEN

bleiben Sie gesund! Prädikant Dr. Michael Schumm